

Klein-Landeck, Michael

„Treibhäuser der Zukunft“. Wie in Deutschland Schule gelingen kann

*Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]:
Schulkooperationen. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2005, S. 148-150. - (Jahrbuch
Ganztagsschule; 2006)*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Klein-Landeck, Michael: „Treibhäuser der Zukunft“. Wie in Deutschland Schule gelingen kann - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Schulkooperationen. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2005, S. 148-150 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-49945

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

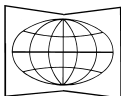
Stefan Appel, Harald Ludwig,
Ulrich Rother, Georg Rutz (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2006

Schulkooperationen

Mit Beiträgen von

Stefan Appel, Ralf Augsburg,
Karin Beher, Astrid-Sabine Busse,
Thomas Coelen, Ulrich Deinet,
Hans Haenisch, Wolfgang Harder,
Claudia Hermens, Ulrich Herrmann,
Katrín Höhmann, Heinz Günter
Holtappels, Peter Hottaß, Maria Icking,
Michael Klein-Landeck, Jens Lipski,
Gabriele Nordt, Rolf Richter, Georg Rutz,
Elisabeth Schlemmer, Thomas Schnetzer,
Uwe Schulz, Friedrich Schweitzer,
Guido Seelmann-Eggebert, Stefan Sell,
Karlheinz Thimm, Dieter Wunder,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2005

www.wochenschau-verlag.de

Sie wollen mehr Informationen zu unseren Büchern? Zu jedem Titel finden Sie Autorenangaben, Inhaltsverzeichnis, Übersichtstexte im Internet. Sie wollen sich zu einem bestimmten Sachgebiet informieren? Klicken Sie auf die Themenstichwörter: So erhalten Sie einen guten Überblick. Wollen Sie alle Veröffentlichungen eines bestimmten Autors finden? Gehen Sie in die Autorenauskunft. Wollen Sie sich über einen Arbeitsbereich informieren? Nutzen Sie unsere Spezialekataloge. Alle Titel können Sie einfach im Shop gegen Rechnung bestellen.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung
der Firma Wehrfritz.

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Printed in Germany
ISBN 3-89974180-3

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 6

Leitthema: Schulkooperationen

Ulrich Deinert/Maria Icking

Schule in Kooperation – mit der Jugendhilfe und mit weiteren Partnern im Sozialraum 9

Karlheinz Thimm

Ganztagspädagogik in der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe – Perspektiven der Jugendhilfe 21

Jens Lipski

Neue Lernkultur durch Kooperation von Ganztagschulen mit außerschulischen Akteuren? 38

Berichte aus den Bundesländern

Karin Beher/Hans Haenisch/Claudia Hermens/Gabriele Nordt/Uwe Schulz

Die offene Ganztagschule im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen 44

Guido Seelmann-Eggebert

Ganztagschulen in Hessen zwischen Anspruch und Wirklichkeit 54

Pädagogische Grundlagen

Wolfgang Harder

„Du musst dein Leben ändern“ oder: Wie wünschenswert ist die Ganztagschule? 64

Ulrich Herrmann

Ganztagschule: Rückwege aus Entfremdungen? Schulpädagogische Aspekte der Trennungsfolgen und Re-Integrationsgewinne von Lehrer-Lehrtätigkeit und Schüler-Lernarbeit 73

<i>Friedrich Schweitzer</i> Ganztagsschule und Religion: Werteerziehung, Sinnorientierung, interreligiöses Lernen	84
<i>Elisabeth Schlemmer</i> Schwierige Familienbiografien von Kindern – ein Fall für die Ganztagschule?	91
<i>Stefan Appel</i> Der Ganztagschultest	100
<i>Stefan Sell</i> Das Management von ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen – neue Anforderungen an das Leitungspersonal	108
 Praxis	
<i>Astrid-Sabine Busse</i> Die Grundschule in der Köllnischen Heide – ein Lebensraum für Kinder	120
<i>Guido Seelmann-Eggebert</i> Mittagessen an Ganztagschulen – das Versorgungskonzept an der IGS Hermann-Ehlers-Schule in Wiesbaden	130
<i>Peter Hottaß</i> Das pädagogische Konzept der Jacob-Ellrod-Schule	139
<i>Michael Klein-Landeck</i> Filmbesprechung „Treibhäuser der Zukunft“	148
<i>Stefan Appel</i> Das Lernatelier – eine Lernlandschaft in der Ganztagschule	151
 Wissenschaft und Forschung	
<i>Dieter Wunder</i> Die Ausbreitung der Ganztagschule in Deutschland beruht auf unsicheren Grundlagen	156
<i>Katrin Höhmann/Heinz Günter Holtappels/Thomas Schnetzer</i> Ganztagschule in verschiedenen Organisationsformen – Forschungsergebnisse einer bundesweiten Schulleitungsbefragung	169
<i>Thomas Coelen</i> Synopsis ganztägiger Bildungssysteme (Teil 2 zum Beitrag im Jahrbuch 2005)	187

Nachrichten

Peer Zickgraf

Bericht über den Ganztagsschulkongress zum Begleitprogramm
„Ideen für mehr! Ganztägig lernen“ am 17. und 18. September 2004 201

Rolf Richter/Georg Rutz

Ganztagsschule beginnt am Vormittag – Möglichkeiten zur Gestaltung
des Schultages. Bundeskongress des Ganztagsschulverbandes GGT e.V.
17.-19. November 2004 in Essen 207

Ralf Augsburg

„Lebenskompetenz als zentrales Lernziel“
12. Jugendhilfetag vom 2. bis 4. Juni 2004 in Osnabrück 218

Georg Rutz

50 Jahre Ganztagsschulverband. Gemeinnützige Gesellschaft
Tagesheimschule e.V. Frankfurt 223

Stellungnahmen/Empfehlungen

Grundschulverband – Arbeitskreis Grundschule e.V.

Mehr Zeit für Kinder: Von der Stundenschule zur Ganztagsgrundschule 231

EKD

Ganztagschule – in guter Form! 235

AK GEM

Stellungnahme des Arbeitskreises Gemeinsame Erziehung behinderter
und nichtbehinderter Kinder und Jugendlicher (AK GEM) zur
Berliner Ganztagschulentwicklung 248

Verband der Waldorfschulen

Die Freie Waldorfschule und das Konzept der Ganztagschule 253

Bundesjugendkuratorium

Neue Bildungsorte für Kinder und Jugendliche 257

Anhang

GGT-Adressen (Bundesverband, Landesverbände) 276

GGT-Beitrittsformular 279

Autorinnen und Autoren 281

Michael Klein-Landeck

„Treibhäuser der Zukunft“ Wie in Deutschland Schule gelingen kann

Regie: Reinhard Kahl, Herstellungsjahr: 2004, Dauer: 115 Minuten

Bezugquelle: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin

Wer bei dem Begriff „Treibhäuser“ an geschmacksneutrale, äußerlich genormte Monokulturen unter Kunstlicht denkt, wird sich in Bezug auf das, was ihn in Reinhard Kahls neuem Film erwartet, gründlich getäuscht sehen. Aus 200 Stunden Filmmaterial hat der bekannte Journalist hoffnungsvoll stimmende „Bilder des Gelingens“ zusammengestellt, um eine mögliche „Zukunft deutscher Bildungslandschaften“ zu zeichnen.

Ausgangspunkt ist für ihn die Feststellung, dass sich die traditionelle „Belehrungsschule“ in der Krise befinde. Diese „Schule der Industriegesellschaft“ verhalf der deutschen Wirtschaft einst an die Weltspitze, müsse heute jedoch als überholt gelten. Vom Lernen als „Vorfreude der Kinder auf sich selbst“ könne nämlich, so Kahl, gewöhnlich kaum die Rede sein. Eine Kultur der Individualisierung und Zusammenarbeit sei nur schwach entwickelt. Die Dominanz des gleichschrittigen Frontalunterrichts führe zu trägem Wissen und nicht zu guten Schulleistungen. Sie lasse viele Kinder zur Schule gehen „wie zum Zahnarzt“. Überdies sei die deutsche Schule kein Lebensort: Traditionell stehe sie im Schatten der Familie, wo sich nach Ansicht vieler das „wahre Leben“ abspiele. Kahls These lautet, dass Kinder in und durch die Schule die Lust am Lernen verlieren. In der heutigen Wissensgesellschaft müsse Schule aber Interessen und Neugier wecken, Kreativität entwickeln, hungrig auf die Welt machen und nicht satt. Schulen müssten zu „Treibhäusern der Zukunft“ werden.

Aber wie können Schulen in diesem Sinne „gelingen“? Zur Beantwortung dieser Frage präsentiert Reinhard Kahl Szenen aus dem Schulleben ausgewählter „pädagogischer Biotope“ (Bodensee-Schule St. Martin, Montessori-Gesamtschule Potsdam, Jenaplan-Schule Jena, Max-Brauer Gesamtschule und Gymnasium Klosterschule in Hamburg, Internat Schloss Salem u.v.m.). Er interviewt Eltern, Schüler/innen, Lehrer/innen und Wissenschaftler/innen wie den Ulmer Hirnforscher Manfred Spitzer oder den deutschen PISA-Koordinator Andreas Schleicher. So kann Kahl aus vielen Mosaiksteinchen das Bild einer besseren Schule zusammensetzen, auf die das Wort Hartmut v. Hentigs zutrifft: „A place for kids to grow up

in“. Zieht man aus den unterschiedlichen Porträts die Essenz, so lassen sich folgende Kennzeichen einer „Schule der Zukunft“ anführen:

- Die Schule der Zukunft ist eine *Ganztagschule*, denn nur sie wird ihren vielfältigen Aufgaben gerecht und bietet genügend Zeit für kognitives, emotionales, soziales und praktisches Lernen, aber auch für Rituale und „schöne Formen“.
- Ganztägiger Unterricht in verlängerten Vormittagsschulen ist jedoch wenig sinnvoll. Es geht auch nicht um bloße Verwahrung am Nachmittag: Der Umgang mit vermehrter Zeit wird zur Frage einer *Schulkultur*, die Lernen und Freizeit neu und geschickt über den Tag zu verteilen weiß.
- Raum und Zeit müssen neu vermessen werden: Schulen sind zu im wahren Sinn des Wortes zu *Lebensorten* umzugestalten. Das Lösen vom 45-Minuten-Raster ermöglicht eine *neue Rhythmisierung* und lässt mehr Zeit für handlungsorientiertes Lernen mit allen Sinnen.
- So können *individualisiertes und kooperatives Lernen* besser in eine Balance kommen, lassen sich *Selbstständigkeit und Verantwortung* neu bestimmen: „Schulen gelingen, wenn in ihnen die Mischung aus *Konzentration und Entspannung* stimmt und wenn ihnen beides ebenso wichtig ist“.
- Die Verschiedenheit der Schüler wird als wichtige Ressource und Anlass für Lernprozesse gesehen. Die Schule der Zukunft pflegt einen *produktiven Umgang mit Heterogenität* in altersgemischten, multikulturell zusammengesetzten und integrativen Lerngruppen.

Dass der „Umbau der Schule“ – so das optimistische Credo dieses Films – „längst begonnen hat“, kann Reinhard Kahl an zahlreichen Beispielen belegen. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Produktion zeigt innovative Schulen aus allen Teilen des Landes, „in denen sich Lust und Leistung nicht beißen“ und die anschaulich demonstrieren, wie Schule „gelingen“ kann. Obwohl jede Einrichtung ihren individuellen Weg der Schulentwicklung wählt und durch ein eigenes Profil überzeugt, ragt ein gemeinsames Merkmal besonders heraus: Es handelt sich, ganz im Einklang mit den Bildungseinrichtungen erfolgreicher PISA-Länder, überwiegend um Ganztagschulen. Man müsse sich – so die Botschaft des Films – endlich von der Vorstellung verabschieden, nur leibliche Mütter könnten ihre Kinder richtig erziehen. Heute noch weit verbreitete Vorstellungen wie: „Kinder sollen im Elternhaus erzogen werden und nicht in der Schule“, seien darauf zurückzuführen, dass die Ganztagschule in Deutschland wenig Tradition hat. Die hohe Quote kinderloser Akademikerinnen, die Tatsache, dass viele Kinder nachmittags unbetreut sind sowie die Feststellung, dass Ganztagschulen derzeit einen enormen Zulauf verzeichnen, seien aber deutliche Signale für das notwendige Umdenken.

Es ist insgesamt zu begrüßen, dass der Blick des Zuschauers einmal nicht in andere Länder gelenkt wird, um dort „gelingende“ Schulen kennen zu lernen. Reinhard

Kahl will bewusst machen, dass es auch hierzulande vorzeigenswerte „pädagogische Biotope“ gibt. In diesem Zusammenhang ist – ohne die Leistungen der anderen Schulen schmälern zu wollen – besonders die Bodensee-Schule St. Martin zu erwähnen, der – zu Recht!! – ca. 25 % des Films gewidmet sind. Diese Einrichtung ist nicht nur bemerkenswert, weil hier radikal mit traditionellen Formen der Unterrichtsorganisation gebrochen und eine pädagogisch sinnvolle Neurhythmisierung gelebt wird, sondern weil sie Schule stark vom einzelnen Kind/Jugendlichen mit seinen individuellen Eigenschaften und Bedürfnissen her denkt. Nicht trotz, sondern gerade *wegen* dieser pädagogischen Haltung ist sie laut Schulleiter Alfred Hinz so erfolgreich und bringt exzellente Schulleistungen hervor.

Der Film erhebt also nicht den Anspruch, schulische Realität im Querschnitt abzubilden, sondern will nachahmenswerte Beispiele vorstellen. So kann er einerseits eine anregende Wirkung entfalten, andererseits vielleicht aber auch entmutigen und Abwehrreaktionen hervorrufen, getreu dem Motto: „Alles schön und gut, aber bei mir geht das ja nicht ...“. Denn mancher Zuschauer wird sich angesichts der großzügigen materiellen Ausstattung mancher Schulen, der kleinen Klassen in großen Räumen, der engagierten Eltern und ruhigen, netten Schüler in eine „schöne heile Welt der Reformschulen“ versetzt fühlen, die ihm so nicht offen steht. In gewissem Sinne hat Reinhard Kahl also „Rosinen“ herausgepickt um zu zeigen, was geschieht, wenn sich eine ganze Schule auf den Reformweg begibt. Es bleibt aber die Frage, wie Schulentwicklung auch dort „gelingen“ kann, wo man ohne Wahlkollodium, wissenschaftliche Begleitung und große mediale Präsenz auskommen muss.

Auch nach Kahls Auffassung ist insgesamt noch ein weiter Weg zurückzulegen, denn nicht nur die *Fundamente*, sondern eben die *Pädagogik* der deutschen Schule müsse erneuert werden. Wie dies geschehen kann, macht „Treibhäuser der Zukunft“ an vielen Beispielen anschaulich deutlich. Bei der öffentlichen Vorführung in einem Hamburger Kino kurz nach seiner Fertigstellung erntete der Film immer wieder spontanen Szenenapplaus. Viele der pädagogisch interessierten Zuschauer verließen den Saal sichtbar ermutigt, teilweise sogar euphorisch.

Denn Reinhard Kahls neuer Film macht viel Lust auf Schule und gibt Mut zur Veränderung. Die Stimmung während und nach der Vorführung signalisierte, dass er anrührt. Wenn also optimistisch verkündet wird: „Die Zukunft hat in vielen Schulen schon begonnen“, verstärkt eine solche Botschaft in Zeiten des weithin kritisierten „roll-backs“ in der Bildungspolitik eine gewisse Trosthaltung, die angesichts zunehmender Belastungen zu sagen scheint: „Jetzt erst recht! Lasst uns gute Schule machen!“ In diesem Sinne wäre es dem beeindruckenden Film von Reinhard Kahl zu wünschen, dass er viele Menschen anspricht und inspiriert.